

# Masterpiece

## GRETSCH BILLY - BO JUPITER THUNDERBIRD

Es war schon eine Überraschung, als ZZ Tops Guitarslinger Billy F. Gibbons statt mit der erwarteten Tele oder Les Paul die Whack-Attack-Tournee mit einer Gretsch Jupiter Thunderbird bestritt, einem Modell, das die Firma in ihrer gesamten Historie vorher nur dreimal gebaut hatte – allesamt für Bo Diddley.



Diese drei Originale waren längst in privaten Gitarrenhaushalten gesichert. John Entwistle und The Duchess, die Gitarristin und Sängerin der Bo-Diddley-Band der 60er Jahre, besaßen je eine Jupiter Thunderbird, die dritte Person im Bunde war eben jener Billy F. Gibbons (BFG), der die Gitarre von Bo Diddley geschenkt bekommen hatte.

### g e s c h i c h t e n

Es war kurz nachdem The Moving Sidewalks sich in ZZ Top umbenannt hatten und Frank Beard und Dusty Hill in die Band eingestiegen waren. Sie spielten viele Shows und

Tourneen als Backup-Band bekannter Musiker, darunter 1969 die Rock-&-Roll-Revival-Tour mit Chuck Berry und Bo Diddley. ZZ Top eröffneten jeweils den Abend mit einem einstündigen Konzert und begleiteten dann nacheinander den „King of early Rock“ und den „King of early Beat“, wie Chuck und Bo damals promotet wurden. Natürlich herrschten auch dort die für solche Art Auftritte üblichen Bedingungen. „Weder Chuck noch Bo hatten Set-Listen“, erinnert sich BFG in seinem Buch „Rock + Roll Gearhead“. „Außerdem erwarteten sie, dass wir jeden ihrer Songs inklusive der Tonarten kennen und beim Spielen der Intros erkennen würden. Na ja – spätestens beim Chorus waren wir dann drin.“ Während dieser Zeit verschenkte Bo Diddley seine Jupiter Thunderbird an BFG, die wie alle Gitarren, die Bo Diddley für sich bauen ließ, sehr eigenwillig war. Sie war zwar nicht die erste Gitarre, bei der ein Auto-Design Pate gestanden hatte, aber sicherlich die am besten gelungene! Bo liebte die 59er Cadillacs, und

eine Heckflosse dieses prachtvollen Automobils stand Modell für die Jupiter Thunderbird. Jupiter zu Recht deshalb, weil das Design sehr spacig erschien, Thunderbird, weil Bo lange Zeit die rote Gretsch Firebird gespielt hatte – nicht zu verwechseln mit der späteren



Gibson-Gitarre gleichen Namens – und bei einem Vogel bleiben wollte. (Die Gretsch Firebird gehörte zur Duo-Jet-Familie und unterschied sich hauptsächlich in der roten Farbe von der schwarzen Duo Jet.)

Bei den Aufnahmen zum letzten ZZ-Top-Album ‚Mescalero‘ waten BFG und seine Toningenieurs-Crew auf der Suche nach der Gitarre mit dem gewissen Etwas durch das Gitarrenmeer in Gibbons Lager – und stolperten über den Koffer mit Bo Diddleys alter Gretsch! Sie probierten die Gitarre aus – mit dem Resultat, dass BFG sie für den Großteil von ‚Mescalero‘ einsetzte! Auf Tour wollte er dieses gute Stück jedoch nicht mitnehmen. Also ließ er sich von diversen Herstellern Kopien der Jupiter Thunderbird anfertigen, nicht ohne ein paar individuelle Eigenschaften, die der Performance der Gitarre dienten, hinzuzufügen, um dann letztendlich doch beim ursprünglichen Hersteller zu landen. Gretsch baut seitdem die Billy-Bo nicht nur für BFG exklusiv – ein Deal, den Bo Diddley in den 50ern und 60ern mit Gretsch hatte –, sondern Bo-Diddley- und ZZ- Top-Fans



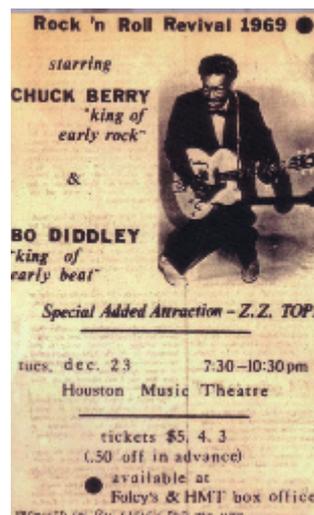
## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Gretsch  
**Modell:** Billy-Bo Jupiter Thunderbird  
**Herkunftsland:** Japan  
**Typ:** Halbmassive E-Gitarre  
**Mensur:** 628 mm  
**Kopfplatte:** symmetrisch ausgerichtet, nach hinten gewinkelt, eingefasst  
**Hals:** Mahagoni, geleimt  
**Griffbrett:** Palisander, Thumbnail-Einlagen, eingefasst  
**Halsform:** rundliche D-Form  
**Halsbreite:** Sattel 43,02 mm; XII. 51,67 mm  
**Halsdicke:** I. 21,35 mm; XII. 24,34 mm  
**Bünde:** 22, Bundstäbe im Medium-Format  
**Korpus:** Mahagoni mit Hohlkammern, dünne Ahorndecke  
**Oberflächen:** Red Firebird, hochglänzend poliert, schwarzes Schlagbrett  
**Tonabnehmer:** TV-Jones-PowerTron-Humbucker  
**Bedienfeld:** 1x Master-Volumen, 1x Master-Ton, 1x Volumen Hals-Pickup, 1x Volumen Steg-Pickup, 1x Dreifach-Pickup-Schalter  
**Steg/Vibratosystem:** Gretsch-Adjusto-Matic-Brücke auf Holz-Aufsatzsteg, Trapez-Saitenhalter  
**Mechaniken:** Grover V98C Sta-Tite, offen  
**Hardware:** verchromt  
**Saitenlage:** E-1st 1,7 mm; E-6th 1,9 mm  
**Gewicht:** 3,2 kg  
**Gesamtlänge:** 1070 mm  
**Getestet mit:** ReuBenzehn EL-34 + 1x10" Woody-Line-Box; Teardrop Combo  
**Linkshand-Version:** Nein  
**Vertrieb:** Fender Deutschland D-40549 Düsseldorf  
[www.gretschguitars.com](http://www.gretschguitars.com)  
**Preis:** ca. € 3099 inkl. Koffer

Heinz Rebellius

worden sind. Als Decke fungiert ein dünnes Ahorn-Laminat, das in prächtigem Firebird Red lackiert ist. Der einteilige Mahagoni-Hals ist in den Korpus eingeleimt und bietet neben dem Palisander-Griffbrett und den für Gretsch typischen Thumbnail-Griffbretteinlagen überraschenderweise nicht die Gretsch-, sondern die Gibson-typische Mensur von 628 mm. Hatte Bos Original noch einen Nullbund direkt vor dem Sattel, ließ BFG hier darauf verzichten. Doch das sind nicht die einzigen Überraschungen, die die Billy-Bo bereit hält. Da ist z. B. die Kombination von Steg und Saitenhalter, der einer Jazzgitarre entnommen scheint: Der hölzerne Aufsatz-Steg, auf dem die einstellbare Adjustomatic-Brücke thront, und der Trapez-Saitenhalter mit dem ausgestanzten G. Im Gegensatz zur originalen Space-Control-Brücke mit ihren sechs Rollenreitern hat BFG also hier eine einstellbare, moderne Variante gewählt, was sicherlich der Sache dienlich ist – genauso wie auch die Tatsache, dass der Aufsatzsteg nun fixiert ist und nicht wie beim Original oder bei den Archtops nur durch den Druck der Saiten am Platz gehalten wird.

Korpus, Griffbrett und Kopfplatte sind schön vintage-mäßig mit vergilbtem Kunststoff ein-



ZZ Top, 1969 zusammen mit Chuck & Bo unterwegs!



gefasst und auch bei der Wahl der Mechaniken setzte man auf alte Werte, denn hier wurden gänzlich offene Grovers verwendet. Da darf dann bloß kein Sandsturm kommen ... Edel-Pickup-Hersteller TV Jones ist längst als Experte in Sachen Gretsch-Repliken bekannt, so dass auch Gretsch mittlerweile nicht mehr davor zurückschreckt, auf seine Pickups zurückzugreifen. Hier werden neue PowerTron-Versionen verwendet, FilterTron-Kopien, deren Steg-Tonabnehmer zudem in einer Plus-Version, also mit höherem Output, ausgeführt sind. Die PowerTron-Pickups sollen laut Hersteller einen starken Mittenbereich präsentieren, der einen Klang ähnlich alter

Bo Diddley spielte in den 80er Jahren diese Jupiter Thunderbird, die trotz Gretsch-Insignien definitiv nicht von Gretsch gebaut wurde.



PAFs mit dem frischen Höhenverhalten, das für den typischen Gretsch-Sound steht, kombiniert.

Mitten in dem kleinen Schlagbrett sitzt das Master-Volumen-Poti, außerdem ist jeder Pickup einzeln in der Lautstärke und gemeinsam im Klang zu regeln. Leider ist der runde Ausschnitt, in dem sich das Master-Volumen-Poti dreht, nicht passgenau geschnitten, so dass der Regler am Rand entlang schabt und sich dementsprechend relativ schwer drehen lässt. Das kann man besser machen.

### praxis

Es ist verwunderlich, wie ergonomisch solch eine futuristisch gestylte Gitarre am Körper liegt. Egal ob im Sitzen oder Stehen, die Billy-Bo lässt sich superbequem spielen. Schon ihr akustischer Klang lässt aufhorchen, denn er zeigt deutlich erkennbare akustische Komponenten – z. B. spritzige Obertöne und eine gewisse Leichtigkeit im Anschlag und Ton, die Solidbodies unbekannt ist. Zwar ist das Sustain deutlich kürzer als beispielsweise das einer Les Paul, aber dies stört entweder nicht oder man holt es mit satter Verstärker-Verzerrung wieder auf. Im Zusammenwirken mit einem guten Amp zeigen sich die gleichen Symptome. Die Billy-Bo ist einfach spritzig, locker und flockig und verbreitet ganz

in aller Welt können sie erwerben, sofern sie denn mit dem nötigen Kleingeld aufwarten können.

### konstruktion

Die Billy-Bo ist eine große Gitarre! Aber für ihre Größe ist sie bemerkenswert leicht, dank der großen Hohlkörper, die in den Mahagoni-Korpus geäst



schnell ganz viel Spielfreude. Im cleanen Bereich ertönt der Hals-Humbucker vollmundig und vollwertig jazzig bis bluesig, je nachdem, wie der Tonregler steht. In der Mittelstellung wird ein brillanter, transparenter Rring-Sound geboten, der an Beat und Pop erinnert, während der Steg-Pickup hier fett und mittig-bissig durchsetzungs-kräftige Rock-&-Roll-Licks provoziert. Wird der Verstärker in den Overdrive-Modus geschaltet, erklingen vor allem satte Sounds, in die man sich einfach nur so hineinlegen möchte. Nie so cremig und sahnig wie eine Les Paul, sondern eher transparenter und etwas kurzatmiger erscheint hier die Billy-Bo, was ausgezeichnet zu der Dynamik dieser Gitarre passt. So produziert der Steg-Pickup ein stets akzentuiertes Brett, das gut formbar ist. Einzelne Töne kippen schnell in die Obertöne um, und die von BFG auch gerne gespielten King-Notes fliegen

**Gibbons ließ sich von Gretsch eine spiegelverkehrte Jupiter Thunderbird bauen – inkl. eines verkehrt herum aufgebracht Logos!**



### resümee

Bo Diddley und Billy F. Gibbons teilen viele Gemeinsamkeiten. Da ist die Liebe zu alten Autos, aber auch die zu exzentrischen Gitarren. Beide

behände und nach Belieben vom Plektrum. Der Hals-Pickup ertönt in seiner verzerrten Form natürlich moderater, weil er weicher daher kommt, aber auch er reagiert direkt auf das, was der Spieler gerade tut. Alles in allem klingt diese Gitarre, auch wenn sie so anders aussieht, wie eine typische Gretsch – brillant, aber nicht dünn – wobei die PowerTron-Pickups dem Sound der Gitarre ein bisschen mehr Muskelmasse verleihen als die alten Filter-Trons. Man hat also mehr Power zur Verfügung, um auch mit verzerrten Sounds Akzente set-



zen zu können, braucht aber auf den Rring-Faktor nicht zu verzichten. Auch mit hohen Verzerrungsgraden klingt diese Gitarre noch transparent und lebendig. Dies ist auch ein Grund, warum die Billy-Bo noch einmal einen Schritt nach vorne tut, wenn Echo- und Modulations-Effekte mit ins Spiel kommen. Ihr an Obertönen reicher Sound kann einfach effektiver bearbeitet werden. Die Regeleinheit ist einfach und logisch zu bedienen, und dank des Master-Volumen-Konzepts sind auch die Misch-Sounds beider Pickups in unterschiedlichsten Lautstärken einfach zu handhaben. Das Mischen beider Pickup-Signale lohnt sich, denn sie klingen sehr unterschiedlich. So ergänzen sich der am Hals mit seiner dunklen, weichen und der am Steg mit seiner nasalen, druckvollen Stimme zu unzähligen interessanten neuen und aufregenden Sounds.



**Tom Holmes, der legendäre amerikanische Gitarren- und Pickup-Bauer, hat Gerüchten zufolge mindestens eine Jupiter-Thunderbird-Kopie für Billy F. Gibbons gebaut. Das Bild zeigt eine originale Holmes-Gitarre, die lange Gregor Hilden gehört hat.**

haben sich als Gitarren-Designer versucht und werden neben ihrem musikalischen auch hier ein beeindruckendes Vermächtnis hinterlassen, wenn einmal der letzte Akkord gespielt worden ist. So ist es denn auch kein Wunder, dass die Zusammenarbeit dieser beiden Ikonen in Form der Gretsch Billy-Bo Jupiter Thunderbird ein wirklich außergewöhnliches Instrument hervorgebracht hat. Aufgrund ihrer Konstruktion und der verwendeten Materialien klingt die Billy-Bo im Grunde genommen wie eine typische Gretsch-Gitarre, aber mit ein bisschen mehr texanischem Pfeffer im Hintern. Und der ist bekanntermaßen besonders scharf. Gibbons Änderungen am Original-Design machen allesamt Sinn und verbessern die Performance dieser außergewöhnlichen Gitarre, sodass sie in nahezu jeder Musik von 60s-Beat bis zeitlosem Texas-Bluesrock bestens eingesetzt

**Originale Gretsch Jupiter Thunderbird aus dem Besitz von John Entwistle. Die Unterschiede zur aktuellen Gretsch-Version: Steg, Nullbund und FilterTron-Pickups.**



werden kann. Die Billy-Bo ist sicherlich keine preisgünstige Gitarre, und sie besitzt auch nicht die Features und die Ausstrahlung einer typischen Edelgitarre im Preisbereich um € 3000. Aber wer beurteilt schon eine Gretsch allein nur anhand ihres Preis/Leistungs-Verhältnisses? Das macht auch kein Harley-Fahrer mit seiner Maschine. Eine Gretsch spielt man wegen dieser typischen Sounds, weil sie inspiriert – und weil sie verdammt cool aussieht ... ■

### PLUS

- Voodoo
- Vibe
- Ton